



**Deutsche Fachgesellschaft  
Psychiatriische Pflege e.V.**

An  
Melany Richter  
Referat Prävention, Psychische Gesundheit, Sucht (V B 3)  
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-  
Westfalen  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf

Ulm/Münster, den 02.04.2025

**Dorothea Sauter**  
Präsidentin  
[d.sauter@dfpp.de](mailto:d.sauter@dfpp.de)

Per Mail an [Melany.Richter@mags.nrw.de](mailto:Melany.Richter@mags.nrw.de); [LPP2024@mags.nrw.de](mailto:LPP2024@mags.nrw.de)

**Jacqueline Rixe**  
Vize-Präsidentin  
[j.rix@dfpp.de](mailto:j.rix@dfpp.de)

## **Landespsychiatrieplan und Diskussion im Landesfachbeirat Rückmeldung der DFPP**

**Uwe Genge**  
Vize-Präsident  
[u.genge@dfpp.de](mailto:u.genge@dfpp.de)

Sehr geehrte Frau Richter, sehr geehrte Damen und Herren,

die Deutsche Fachgesellschaft Psychiatriische Pflege e.V. (DFPP) freut sich, im Landesfachbeirat NRW mitwirken zu dürfen. Die DFPP freut sich über die Fortschreibung des Landespsychiatrieplanes, die gute Ausarbeitung des aktuellen Entwurfs und die ausgesprochenen Empfehlungen. Herzlichen Dank dafür.

**Beiräte:**  
Michael Mayer  
[m.mayer@dfpp.de](mailto:m.mayer@dfpp.de)  
Jacob Helbeck  
[j.helbeck@dfpp.de](mailto:j.helbeck@dfpp.de)  
Robert Zappe  
[r.zappe@dfpp.de](mailto:r.zappe@dfpp.de)

Sehr vieles im Landespsychiatrieplan findet unsere Zustimmung.  
Wir haben im Folgenden einige wenige Anmerkungen:

- Begriff „Pflegekraft“ oder „Pflegefachkraft“. Sie verwenden im Text diese beiden Begriffe. Wir bitten, stattdessen den zutreffenderen und wertschätzenderen Begriff „Pflegefachpersonen“ zu nutzen. Schon heute spricht die PPP-RL von Pflegefachpersonen. Wir erwarten, dass das Pflegekompetenzgesetz bald verabschiedet wird, dann wird auch im Pflegeberufegesetz der Begriff Pflegefachperson gesetzt sein.
- Handlungsempfehlung School Nurse (Kap. 5.1.3, S. 26): Wir freuen uns über die Empfehlung Modellprojekte für den Einsatz von school nurses zu initiieren. Wir hoffen sehr auf diese Initiierung und versprechen uns davon einen hohen Effekt hinsichtlich der Prävention. Wir bitten um die Möglichkeit der Mitwirkung bei der Konzipierung des Modellprojektes.
- Handlungsempfehlung Ambulante psychiatrische Pflege (Kap. 5.3.3, S. 50): Wir freuen uns über die wichtige Empfehlung die APP und Soziotherapie zu stärken. Hinsichtlich der Einwirkung auf die Richtlinien und einer Evaluation auf Landesebene empfehlen wir, mit der Bundesinitiative Ambulante Psychiatriische Pflege ([www.bapp.info](http://www.bapp.info)) zusammenzuarbeiten. Es gilt Lösungen zu finden, um die Etablierung von Pflegediensten zu fördern, ohne die Qualität des Angebots zu senken. Auch die DFPP steht jederzeit für Fragen zur Verfügung.

**Postanschrift**  
Deutsche Fachgesellschaft  
Psychiatriische Pflege e.V.  
c/o Uwe Genge  
Eichenhang 49  
89075 Ulm

**Bankverbindung**  
Sparkasse Ulm  
BLZ 63050000  
Konto 21188994

IBAN:  
DE94 6305 0000 0021 1889 94  
BIC:  
SOLADES1ULM

AG Köln  
VR 17301

(zur Änderung des Hintergrundtextes über APP siehe die gesonderte Mail von Dorothea Sauter an Melany Richter)

- Handlungsempfehlung zu Zwangsmaßnahmen (Kap. 6.1, S. 95): Wie bereits mündlich in der Sitzung des LFB am 17.3. vorgetragen wünschen wir eine Schärfung der Empfehlungen für das Monitoring von Zwangsmaßnahmen. Konkret plädieren wir für die Schaffung eines Zwangsregisters nach dem Vorbild von Baden-Württemberg.
- Passus Gewalterfahrung (Kap. 4.5): Danke für die Nennung dieser relevanten Determinante von Gesundheit. Schön wäre hier neben den allgemeinen Prävalenzzahlen auch Angaben zur Häufigkeit von Traumaerfahrungen bei Menschen mit Psychiatrischen Diagnosen, denn diese sind erheblich. Wichtig wäre auch der Hinweis, dass Patienten, welche Zwangsmaßnahmen erfahren (müssen), sehr oft Viktimisierungserfahrungen in der Vergangenheit hatten. Das psychiatrische Hilfesystem muss in allen Settings traumasensibel handeln, dafür fehlt aber außerhalb von spezialisierten Traumazentren oft das Bewusstsein. Es gibt Konzepte für „trauma informed care“ und wir schlagen vor, wenigstens im Fließtext zu erwähnen, dass diese Konzepte und Empfehlungen Eingang in die Versorgungspraxis insbesondere in der Akutpsychiatrie finden müssen.  
(vielleicht sollten wir das Thema für den nächsten LPP auf die Agenda nehmen und eine explizitere Auseinandersetzung erwägen, hier sehen wir Potenzial zur Verbesserung psychiatrischer Angebote...).
- Ausführungen zum Fachkräftemangel (Kap. 6.14.1, S. 160): wir finden den kurzen Passus bzgl. der Pflegefachpersonen inhaltlich nicht zutreffend. Die Förderung Attraktivität des Berufs braucht weitere Herangehensweisen, die über die Reduzierung von Belastungen hinausgehen.

Wir schlagen folgende Veränderung des Textes vor:

- ~~„Zur nachhaltigen Akquise von Pflegefachpersonal wird es notwendig sein, über die Gewährung von Leistungen nachzudenken, die die Belastungen des Berufs helfen auszugleichen. Dazu könnten Maßnahmen wie zusätzliche Urlaubstage oder verringerte Wochenarbeitszeiten bei vollem Lohnausgleich für ältere Pflegekräfte oder spezielle Absicherungen im Fall attestierter Erwerbsminderung gehören.“~~
- „Zur nachhaltigen Akquise von **Pflegefachpersonen** wird es notwendig sein, **die vielfältigen Aspekte der Attraktivität des Pflegeberufes einschließlich der Reduzierung beruflicher Belastungen mit den Pflegerischen Fachgesellschaften zu erörtern und stimmige Handlungsschritte abzuleiten. Neben Fragen der Arbeitsplatzgestaltung wird die angemessene Würdigung pflegerischer Leistungen, die Ausweitung pflegerischer Kompetenzen sowie mehr Einbezug von Pflegeexpertise und gesundheitsbezogene Entscheidungen auf allen Ebenen zu prüfen sein.**“

Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für Ihre weitere Arbeit



Dorothea Sauter  
Präsidentin DFPP

(gez.)

Robert Zappe

Beirat im Vorstand, zuständig für Regionalgruppen

(gez.)

Arnd Birk und Norbert Liedke

Koordinatorien Regiogruppe NRW der DFPP